

Vereinigte Särbacher Zeitung No 43.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 31. May 1814.

Särbach.

Gestern Mittags zwischen 1 und 2 Uhr sind Se. Excellenz der Herr Graf von Saurau, Niederösterreichischer Statthalter, Großkreuz des St. Stephansordens, und k. k. Hofkommissär in Organisations-Angelegenheiten, unter dem Donner der Kanonen und Paradirung des hiesigen Militärs im besten Wohlseyn hier eingetroffen, und haben ihr Absteigquartier im bischöflichen Palais genommen. Es wurde eine freiwillige Beleuchtung veranstaltet, welche sich aber Se. Excellenz verboten haben.

Oesterreich.

Wien den 23. May.

Vorgestern, den 21. May um halb 7 Uhr Abends, sind Ihre Majestät die Kaiserin Maria Louise, Herzoginn von Parma und Piacenza, mit Höchstihrem Sohne, dem Herzoge von Parma und Piacenza, auf dem kais. Lustschlosse Schönbrunn angekommen, wo die erlauchte Kaiserfrau von der Allerhöchsten k. k. Familie empfangen, und von dem zahlreich zugeströmten Volke mit den heissesten Wünschen begrüßt wurde. Im Gefolge Ihrer Majestät befinden sich von Höchstihro vormahligem Hofstaate, der General und Groß-Offizier der Ehren-Legion, Graf Caffarelli, der Präsekt des Palastes, Marquis Bausset, der Ehren-Stallmeister Graf St. Mignan, der Leibarzt, Baron

Corvisart, und der Privat-Sekretar, Baron Menneval; ferner die Herzoginn von Montebello, und die Pallast-Dame Gräfinn Brignolla, welche sämmtlich nach einem kurzen Aufenthalte, in ihr Vaterland zurückkehren. Von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich waren Ihrer Majestät folgende Personen zur Dienstleistung auf der Reise beigegeben: Der General-Major Graf Karl Rinsky; die beyden Kammerer und Böhmischen Ehren-Garden, Eugen Graf Wrbna und Graf Toff, dann die k. k. Offiziere der Haupt-Armee, Graf Karaczay und von Dietrichs, Hauptleute im Generalstabe, wie auch der Ober-Lieutenant v. Desselbrunn, von O'Reilly Chevaufeger.

Italien.

Genua den 12. May.

Die hiesige Zeitung enthält folgende Akte: Ferdinand IV. von Gottes Gnaden König beyder Sizilien und von Jerusalem, Infant von Spanien.

Es hat sich zu unserer höchsten Unzufriedenheit auf Anstiften unserer Feinde das Gerücht verbreitet, daß Wir auf unsere Rechte auf das Königreich Neapel Verzicht geleistet oder doch Verzicht zu leisten Willens wären. Demnach halten Wir es für unsere Pflicht, den hohen verbündeten Mächten, allen Nationen, und besonders den Vätern des Königreiches Neapel, unsern geliebtesten Kindern, die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes zu erkennen zu geben,

indem Wir erklären, daß Wir niemahls Verzicht geleistet, auch fest entschlossen sind, niemahls auf Unsere obenerwähnten rechtmäßigen und unerschütterlichen Ansprüche auf das Königreich Neapel Verzicht zu leisten, und daß es Unser fester und unabänderlicher Wille ist, keiner Entschädigungs-, Proposition Gehör zu geben, und kein Equivalent für das Königreich Neapel anzunehmen, welches Wir für Uns zu erhalten, und Unserm unmittelbaren Nachfolger zu übergeben denken, ganz in derselben Gestalt, wie Wir es von Unserm ruhmwürdigsten Vorfahren überkommen haben. Jede Maßregel, die wir bereits ergriffen haben, oder noch ergreifen könnten, besonders aber die der Vereinigung und Mitwirkung Unserer Truppen mit denen Unserer uralten hohen Verbündeten, ist auf das einzige Ziel gerichtet: mit ihnen zu dem glücklichen Erfolge der gerechten allgemeinen Sache beizutragen, und ihre edlen und großmüthigen Absichten auf den Sturz der Usurpation und auf die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und der gesetzlichen Ordnung zu befördern.

Palermo den 24. April 1812.

Ferdinand.

Am 6. Mai ist der König Joachim in höchster Eile und fast ohne Suite nach Neapel durch Rom passirt. Am 8. kam der k. k. F. M. Graf Wellegarde mit einigen Grenadier Bataillons zu Mailand an, und wurde mit größtem Frohlocken empfangen. — Durch die Annäherung der geheiligten Person ihres Souverains, des heiligen Vaters, begeistert, haben die Einwohner von Urbino, die französischen durch den König von Neapel bestätigten Behörden gewaltsam abgesetzt, alle französischen Wappen und Zeichen zerstört, und am 4. Mai ihrem rechtmäßigen Souverain gehuldigt. — Der Herzog v. Drleans, welcher seit mehreren Jahren in Palermo lebte, war in Genua angekommen, hat aber seine Reise gleich nach Paris fortgesetzt.

Venedig den 12. May.

Wegen der Befreyung dieser Stadt wurde eine 9 tägige Andacht angeordnet, während welcher täglich andere Pfarrer, der Stadt (deren 74 seyn sollen) in Prozession nach der Markuskirche zogen. Am 1. Tage hatten sich sämtliche Pfarren versammelt. Den Zug jeder Pfarrgemeinde eröffneten Masken mit weißen und gefärbten Domino's angethan, welche die Kirchen-Insignien vortrugen, der Zusammenlauf vom Volke und der Jubel war erstaunlich. Im

Hasen hatten alle Schiffe die kais. österr. Flagge aufgesteckt, und Salven aus Kanonen und durch Raketen gegeben. Den zum Civil und Militär Gouverneur alhier ernannten k. k. Feldzeugmeister Fürst Neus-Plauen erwartet man auf den 15 dieses.

Frankreich.

Durch ein Decret vom 5. d. verordnet Se. Maj. Es sollen alle diejenigen Kunstschätze, Kostbarkeiten und übriges Eigenthum, welches den zehn ersten Familien in Spanien angehört, und durch ein Decret der vorigen Regierung vom 12 Nov. 1808 mit Sequester belegt worden sind, an die erwähnten Familien zurückgegeben werden.

Am 11. d. empfing der König und die königliche Familie die Kronprinzessin von Schweden, unter dem Namen einer Gräfinn von Gothland, welchen F. k. Hoh. während der ihrer Gesundheit wegen untergenommenen Reise führt.

Am 14. sollte in der Kirche von Notre-Dame ein feyerliches Seelenamt für Se. Majestät den König Ludwig XVI. Statt finden.

Se. Maj. Kaiser Franz fuhren durch die Foubourg Se. Germain nach der Ecole de Medecine, wo Sie den Professoren über den Ruf, dessen sie in dem gelehrten Europa genießen, sehr verbindliche Dinge sagten. Von der Ecole de Medecine verfiel sie seine Maj. zu Fuß in das Hofviz, in der Rue de l'Observance, das unter der Leitung des Hr Dubois steht. Höchstselben verweilten sehr lange daselbst, und sprachen mit vieler Theilnahme über die mancherley Leiden, denen die Menschheit ausgesetzt ist. Von da ließen sich Se. Maj. in den Pallast des Senats führen, dessen Pracht und Schönheit Ihre besondere Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie gingen durch den Garten bis zum Observatorium, wo Sie sich mit den Gelehrten, welche diesem Etablissement vorstehen, unterhielten, und die Instrumente zu den astronomischen Beobachtungen besichtigten. Se. M. lassen überhaupt keinen Augenblick vorübergehen, Paris und seine Denkwürdigkeiten zu sehen, und bewahren überall die höchsten Einsichten in allen Zweigen der Künste und Wissenschaften, so wie Sie alle, welche das Glück haben sich Ihnen zu nähern, durch Ihre huldreiche Herablassung entzücken. So besuchten Se. Maj. unter andern am 7.

Man auch die verschiedenen im Musée de Arts in der ehemaligen Sorbonne, wohnenden Künstler. Sie verweilten sehr lange bey den H. Meynier, Garnier, Chateiere, Vanduel und Landschaftsmahler Bourgeois, bey welchem sie auf das schöne Werk dieses Künstlers über die Gärten Frankreichs, wozu der Graf Alexander de la Borde den Text geliefert hat, pränumerirten.

Als Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich am 9. d. das Blindeninstitut (Hotel des quinze vingt) besuchten, führten die Zöglinge desselben mehrere Uebungen aus; unter andern schrieb einer derselben in Gegenwart Se. Maj. folgende Worte auf: C'est aujourd'hui, que nous sentons vivement la privation de la lumière puisqu'elle nous prive du plaisir de voir notre libérateur. (Heute fühlen wir es innig, daß wir des Lichts beraubt sind, da wir so das Vergnügen entbehren, unsern Befreyer zu sehen.)

Paris den 11. May.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat heute die hiesige hohe Domkirche und deren Schatz in Augenschein genommen. Der Schatzmeister zeigte Sr. Maj. unter andern die Krone Karl des Großen, welche sich vormahls in dem Schatz zu St. Denis befand, und äußerte dabey die Vermuthung, es wäre möglich, daß dies die nämliche Krone sey, welche ehemahls zu dem Schatz der Domkirche in Aachen gehört habe. Hierauf erwiederte der Kaiser mit vieler Leutseligkeit. Diesen Zweifel kann ich heben, diejenige Krone Karl des Großen, welche zu Aachen gewesen ist, hat mir ein dortiger Kanonikus nach Wien gebracht, sie befindet sich daher vermahlen in meiner Gewalt.

Die Frau Herzogin von Orleans wird zu Marseille erwartet.

In Paris hat sich ein Gerücht verbreitet, die Englische Fregatte, auf welcher Bonaparte eingeschifft worden war, sey nach Gibraltar unter Segel gegangen. Wir glauben nicht an dieses Gerücht: so viel aber ist richtig, daß Herr von Pomcabrier, welcher diejenige Corvette kommandirte, auf welcher es dem Bonaparte erlaubt war, Spazierfahren um die Insel Elba zu machen, Gegenbefehl erhalten hat.

Die 4 Kommissarien der allirten Mächte, welche den Bonaparte nach der Insel Elba begleitet hatten, sind sämmtlich nach Paris zurück gekommen. Seitdem bestärkt sich alles, was man von seiner Furchtsamkeit und von seiner Verkleidung während seiner Reise verbreitet hat.

te, auf das Plüftlichste und auf das Genaueste. Sobald das Volk zusammenlief, erblühte er, sich an zu weinen, und fürchtete umgebracht zu werden; wenn er sich wieder auffer Gefahr glaubte, war er voller Zuversicht, und sprach sehr viel, jedoch ohne Zusammenhang. Sein Kopf schien von Tag zu Tage verwirrt zu werden. Unaussprechlich äufferte er den Wunsch nach England zu gehen, und schien dagegen Frankreich mit der größten Gleichgültigkeit zu verlassen.

Als Bonaparte in der Gegend von Dvignon die Gefahr einsah, in der sein Leben schwebte, so vermochte er es über einen Courier, Namens Bernet, daß er seinen Platz in seinem Wagen einnahm. Ueber diesen Bernet ergossen sich nun alle Schmähungen, die er ruhig anhörte, weil sie nicht ihm, sondern Bonaparte galten. Als der Tumult zu groß war, redete einer der fremden Generale die wüthenden Leute an, und sagte: „Es wäre besser, wenn sie den Tyrannen leben ließen, weil ihn der Tod von Allem befreyte, indem er durch die Erinnerung an seine Verbrechen 1000 mal den Tod leiden würde.“ Während dieser Rede waren die Pferde umgespannt und der Postillon jagte davon. Bonaparte dankte dem General und sagte: Ich höre ihnen zu; Sie haben wie ein Gott gesprochen!

Sechs Regimentern der alten Garde ist die Ehre zu Theil geworden, in Zukunft einen Theil der königlichen Garde auszumachen.

Zu Montmeliart unterhielt sich Buonaparte einige Zeit mit den Beamten der Administration des droit réunis, die da gekommen waren, ihren Herrn und Meister zu schauen, und entließ sie mit den wahrhaft philosophischen trostreichen Worten. „Meine Herren machen Sie es wie ich und leisten sie Verzicht.“ Als er seinen Wagen bestieg, theilte einer seiner Knechte unter die Soldaten etwas Geld aus, auf daß sie rufen möchten: es lebe der Kaiser! Allein den Schrei dieser Unsinnigen überdünnte bald der einstimmige Jubelruf: es lebe Ludwig der XVIII. Auch zu Donzene wurde der arme Bonaparte übel empfangen. Die Einwohner feyerten eben das Fest der Erhebung der Bourbons. „Nieder mit dem Tyrannen! Nieder mit dem Schlächter unserer Kinder!“ so tönte es rings um des Wütrichs Wagen. Doch Bonaparte ergrimmete hier, fragte den Postillon um den Namen des Orts und schrieb ihn in seine Tafel. Zu Nir entwischte er mit genauer Noth der Volkswuth. Man hätte ihn in Stücke zerrissen, wäre er am Tage durch diese Stadt gekommen. Zu St.

Canat, zu Lambesc warf man Steine in seinen Wagen und zerchoß sein Bildniß in seiner Anwesenheit. Wie kann ein Mann wie Bonaparte solche Erniedrigungen überleben?! Man will von Bonaparte während seiner Reise mehrere Mal die Aeußerung gehört haben: „In Europa ist für mich alles aus, aber Asien erwartet einen Mann! —

Man versichert, zu Paris sei eine Deputation von der Insel Elba angekommen, die verlangen soll, dem Bonaparte einen andern Aufenthaltsort anzuweisen.

Folgender Auszug aus der Adresse an den Senat Buonaparte's von Lesbûre mag zum Beweise dienen, wie in Frankreich ein großer Theil der hellen Köpfe gegen den Senat gestimmt ist. „In der Hoffnung, unbestraft zu bleiben, kommt ihr heute, das Todesurtheil Ludwigs des XVI. noch in der Hand, um von einem Bourbonen Ehrenämter und Versorgung zu verlangen. Die Rathsstühle Napoleons, durch eine mit Lilien durchwebte Decke nur verkleidet, sollten also künfftig um den Thron Ludwigs des XVIII. her sich lagern, und diese nemlichen Menschen! die so oft und so lang die Aushebung unserer Kinder befohlen, die durch konstitutionswidrige Adressen, durch unredliche und lügenhafte Stückwünschungen unsere Hoffnungen, und unsere Wünsche täuschten, die den Namen eines Friedenskünstlers demjenigen gaben, der die Welt verheerte, und die dem Nero unsers Vaterlandes, dem Scharfrichter des menschlichen Geschlechtes den eines großen Mannes bezlegten; diese zu allen Partheyen, zu allen Faktionen gehörenden Menschen, die nach und nach, und ohne Mitglied die Wittwen Frankreichs vermehrten, kommen heute mit dem Mantel seiner Herzoge und Pairs geschmückt, und betteln mitten in der allgemeinen Noth um den schändlichen Sold ihrer vatermörderischen Decrete und Speichelkeiferischen Deputationen. Wenn Napoleons Senat für immer geschlossen wird, dann muß auch Frankreich dieser Hhle der Ungerechtigkeit vergessen, und ihr, Senatoren Buonaparte's, ihr neuen Kameleone, ihr könnet alsdann unter dem Scheine eines väterlichen Mantels unser Vertrauen und unser Mitleid nicht mehr in Anspruch nehmen. Nein, Senatoren, nie wird Frankreich in euch den ersten Gerichtshof, seines Königsreichs anerkennen; denn dieser muß rein, wie unsere Lillie, und der Schmuck unserer neuen Gesezgeber ohne Flecken, wie unsere Kokarden, seyn.“

Der König hat, um den Nationalgardien von

Frankreich, und besonders von Paris, einem Beweis von Zufriedenheit und Vertrauen zu geben, Monsieur, Grafen v. Artois, zum General-Obersten sämmtlicher Nationalgardien von Frankreich ernannt

An sämtl. Bischöffe dieses Reichs hat der König den Befehl ergehen lassen, ähnliche Trauerandachten für die abgehiedenen Seelen Ludwigs des XVI. Ludwigs des XVII. und weiland der Königin Maria Antonia von Oesterreich so wie für Madame Elisabeth, wie sie zu Paris, in der Metropolitankirche, am 16. May vor sich gegangen, in allen Kirchen ihrer Diocese, abzuhalten. Dieses Land ist so sehr von jungen Manßpersonen entblöht, daß in den Apotheken zu Calais Frauenzimmer die Stelle der Provisoren vertreten.

Deutschland.

Mannheim den 14. May. Nach einer zu Mainz vorgenommenen Untersuchung zeigte sich, daß seit der Rückkehr Napoleons über den Rhein in und um Mainz 7000 Einwohner und 21,000 Militäre begraben wurden.

Großbritannien.

Am 5. May schlug Lord Grenville im Oberhause, eine an den Prinzen-Regenten zu erlassende Adresse vor, die zur Absicht hatte, Se. königl. Hoheit zu bitten, bey allen fremden Mächten sich zu verwenden, damit der Sclavenhandel gänzlich abgeschafft werde. Diese Adresse ward ohne Widerspruch angenommen.

Der Graf Darinlay machte den Antrag, daß, außer den 5000 Pf Sterling, welche dem Herzoge von Wellington als Zulage bewilliget worden sind, man diesem großen Feldherren, wie vornehmlich dem berühmten Marlborough, ein beträchtliches Landgut zum Geschenke machen soll, mit einem Prachtgebäude auf Kosten des Staats errichtet, und mit dem Nahmen des glänzendsten seiner Siege geziert. Der Minister, Graf Liverpool, hat hierauf geantwortet: die Regierung würde ihre Absichten bey diesem für den National Ruhm so hochwichtigen Gegenstand unverzüglich bekannt machen. Am 6. May erwartete man daher im Parlamente von Seite des Prinzen-Regenten eine Botschaft wegen einer anständigen Vergrößerung und Verbesserung der Glücksumstände des erhabenen Herzogs von Wellington.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Todesangst, die Bonaparte, zu Orgon ausgestanden, wo er auch nur durch die